## Sand ins Getriebe! 3.Jul

3. Juli 2015 > neues deutschland

Von Friedemann Kluge

ch übertreibe nicht: Dieses Buch hat das Zeug zu einer Bombe wird es nur weit genug verbreitet und gelesen. Für mich ist es das wichtigste Buch seit Marx' »Kapital« und seit dem Umweltschutzbericht »Global 2000«. Mit beiden hat es indirekt auch zu tun. Dabei ist das, was Fabian Scheidler zu vermelden hat. durchaus nicht neu: Die Regale der Buchhandlungen und Bibliotheken sind voll von durchaus realistischen Weltuntergangsszenarien. Zudem ist es für jeden Verstandbenutzer nur logisch, dass die Ressourcen – und zwar alle - irgendwann einmal erschöpft sein werden: Die Erde kann sich nicht selbst recyclen!

Scheidler ist aber der erste, der die Probleme nicht einfach nur benennt und auf den Punkt bringt, sondern auch die geschichtliche Entwicklung der Ausbeutung unseres Planeten von der Steinzeit bis zur heutigen maßlosen Plünderung aufzeigt. Und er ist einer der ganz wenigen, denen im Angesicht der Katastrophe noch Lösungen einfallen: Da muss nur hören, wer da Ohren hat. Und handeln! Und das kann jeder. Zumal der Autor, selbst Wissenschaftler, keineswegs in wissenschaftliche Abgehobenheit verfällt, sondern so schreibt. dass es jeder verstehen kann. Er lässt also niemandem auch nur den kleinsten Raum für Ausreden!

»Wir sind«, schreibt Scheidler, »augenblicklich Zeugen, wie ein ganzer Planet, der vier Milliarden Jahre für seine Entwicklung brauchte, in einer globalen Wirtschaftsmaschinerie verheizt wird, die Unmengen von Gütern und zugleich Unmengen von Müll produziert, irrsinnigen Reichtum und massenhaftes Elend«. Es gibt da die erstaunlichsten Zusammenhänge, insbesondere zwischen Kapital und Rüstung, zwischen Markt und Militär und dessen Befehlsverhält-

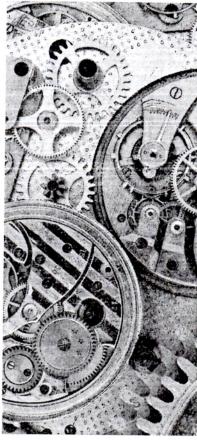


Foto: Falcon Eyes

nissen, zwischen Sklaverei, Herrschaft und Gewalt. Märkte, so Scheidler, »sind hochgradig vermachtet«, und Macht hat mit Befehlssituationen zu tun: »Was muss der Fall sein, damit Menschen in Positionen geraten, in denen sie einem Befehl gehorchen?« Und: »Eine Armee ist, neben der Sklaverei, das wohl vollkommenste System menschlicher Entmündigung, das je ersonnen wurde.« Fast en passant flößt der Verfasser seinen Lesern auch noch das Gift des Zweifels an den uns bekannten, sich demokratisch nennenden Systemen ein: Demokratie - eine Schimäre! »Moderne Staaten sind weder zum Wohl von Bevölkerungen

noch mit ihrem Einverständnis entstanden, sondern als Formationen physischer Gewalt.«

Eigentlich weiß und empfindet es ja jeder, aber Scheidler stößt uns noch einmal mit der Nase darauf, dass wir innerhalb des so genannten demokratischen Systems durchdrungen sind von demokratiefreien Bereichen: die große Mehrheit der Unternehmen, das Schulsystem, das »Militär und andere Disziplinaranstalten«. Mit der ihm eigenen, bestechenden Logik fügt der Autor hinzu: »Eine vollständige Demokratie, die nicht am Werks-, Kasernen- oder Schultor halt macht, wäre gleichbedeutend mit der Auflösung des gesamten Funktionsgefüges der modernen Weltwirtschaft.« Das ist denn wohl auch einigen sich demokratisch nennenden Parteien klar geworden, denn »in der politischen Landschaft verabschiedeten sich im Laufe der 1990er Jahre die sozialdemokratischen Parteien endgültig von ihren Wurzeln und wurden zu den eifrigsten Exekutoren marktradikaler Politik«.

Scheidler ruft wieder einmal nachdrücklich ins Bewusstsein, dass die Erde leicht »ohne menschliche Gesellschaften und Ökonomien auskommen« kann, »aber diese Gesell-schaften und Ökonomien können nicht für den Bruchteil einer Sekunde ohne das ultrakomplexe lebende System der Erde existieren«. An den alten Satz »Alle Räder stehen still ...« erinnert die Erkenntnis des Autors: »Denn die Maschine läuft nur solange, wie wir sie antreiben.« Es reicht also schon, ins perfekt scheinende Erdvernichtungsgetriebe ab und zu ein bisschen Sand zu streuen. Und das kann wirklich jeder!

Fabian Scheidler: Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation. Promedia, Wien. 271 S., br., 19,90 €.